

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 104

Artikel: Betrachtungen über die Vertheidigungsanordnungen der Infanterie gegen Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betrachtungen über die Vertheidigungsanordnungen der Infanterie gegen Kavallerie.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dieses Massenquarré ist eine ungleichmäßige Masse, welche der Form wegen zwar die Vertheidigung nicht kompromittirt, jedenfalls aber das Bilden der Seiten mit Rotten von entgegengesetzten Flügeln und noch Einschieben von Unteroffizieren in die Lücken erschwert.

Das Bilden der Seiten durch Rotten kann, wie das Reglement zugibt, dennoch Lücken verursachen, sonst würde es der Unteroffizier nicht gebrauchen, um solche auszufüllen. Das Rückwärtsanschließenlassen der vordersten Abtheilung auf die zweite, Angesichts einer rasch ansprengenden Reiterei, könnte dieses Rückwärtsanschließen leicht in eine ganze Wendung kehren machen umgestalten, besonders bei neu formirten Truppen.

Ferner würde der beschränkte Raum in Folge der ungleichmäßigen Form so wie die Art die Seiten zu formiren, den Jägern, die noch in dasselbe eintreten sollen, sehr hinderlich sein, dieses Schicksal würde auch dem Stabspersonal, Zimmerleuten und Spielleuten zu Theil werden.

Beim Quarré hindert ebenfalls die Abschwenkung, das vorgeschriebene Eintreten der Unterstützungstrupps der Tirailleurs in das Innere des Quarré's und würde sehr leicht Unordnungen nach sich ziehen. Die Jäger sollen nach Reglements vorschrift, welche die Unterstützungstrupps bilden, im Augenblick der Formation des Quarré's im Laufschritt durch die hintern Ecken in's Innere des Quarré's; dort stellen sie sich vor der fünften Kompagnie in ein Peloton und stehen zur Verfügung des Kommandirenden, der nach Belieben das Peloton in Reserve behalten, oder zur Bildung eines dritten Gliedes der fünften Kompagnie verwenden kann. Die Jäger in der Kette ziehen sich so rasch als möglich auf das Bataillon zurück und stellen sich zur Deckung der hintern Ecken des Quarré's an denselben auf.

Es müssen bei dieser Formation also die hintern Ecken für den Durchpaß der Jäger offen gelassen werden, es werden die im Laufschritt atemlos angekommenen Jäger auch nicht besser zu ordnen sein, als wenn sie außerhalb des Quarré's hinter den mittlern Zügen der fünften Kompagnie sich auf zwei Glieder formiren, und so das erste und zweite Glied der hintern Front bilden würden.

Da nach Reglements vorschrift die in der Kette ausgebrochenen Jäger etwa in einer Entfernung von 200 bis 300 Schritt vor der Front des Bataillons stehen, so müssen die hintern Ecken für die Aufnahme der Unterstützungstrupps zu lange offen bleiben, indem solche doch wenigstens 100 bis 150 Schritte von denselben entfernt sind.

Die Jäger der Kette könnten sich anstatt an den hintern Ecken, um solche abzurunden, sich formiren zu müssen, hinter die Flügelzüge der fünften Kompagnie placiren und so das erste und zweite Glied der hintern Front bilden. Die Unteroffiziere

dieser Jägerkompagnie würden genügen, um die hintern Ecken abzurunden.

Diese Ausführung ist gewiß praktischer und leichter wie die reglementmäßige Vorgeschriebene und kann leicht in Anwendung gebracht werden. Haben einmal die Unterstützungstrupps wie in Kette sich befundenen Jäger die Höhe der ersten Abtheilung überschritten, so haben sie wenig mehr zu befürchten, indem, wie schon früher bemerkt, nur die gegen die Front anrennende Kavallerie zu fürchten ist, alle die Front debordirenden Reiter aber keinen Schaden zufügen können, sondern in den Intervallen verschwinden. In diesem Falle können sich des Zeitraums wegen die Jäger hinter der fünften Kompagnie ordnen, ohne in das Innere des Quarré's, welches deren Formation verzögern und leicht in Anordnung bringen könnte, aufgenommen werden zu müssen. Ist einmal ein Quarré durchbrochen, so kann für den Augenblick nichts mehr frommen, auch würde hier das aus dem Unterstützungstrupp formirte Peloton als Reserve wenig mehr leisten können, ein drittes Glied im Innern zu formiren würde bereits so viel Zeit erfordern, als die zwei Glieder außer des Quarré's.

Wir glauben bewiesen zu haben, daß, obwohl unser eidg. Quarré so wie das Massenquarré nicht gerade zu verwerfen, dagegen aber zu verbessern sind.

Das Quarré kann also für alle Fälle nicht rasch genug formirt werden, deshalb nahm man ein zweites, das Massenquarré an, welches nur zur Nothdurft und nicht für alle Eventualitäten angewendet wird, der Grund mag wohl in der ungünstigen Form liegen. Es fragt sich nun, kann man nicht nur ein einziges Quarré formiren, welches allen Anforderungen ohne Aenderung unsrer Gliederrangirung Mannschaft und Kompagniezahl im Bataillon als Eintheilung in Züge (Peloton) und Sektionen, entspricht?

Um diese Frage zu beantworten, schlagen wir nachfolgendes Quarré vor:

Das Quarré in doppelter Kolonne bei sechs Kompagnien, wäre gleich zu formiren wie das österreichische.

Das Quarré in doppelter Kolonne bei sechs Kompagnien, eine Kompagnie als Jäger ausgebrochen, wäre zu formiren wie das schwedische, ausgenommen die sechste detaschierte Jägerkompagnie würde, wie wir es in Betreff des eidg. Reglements wünschten, hinter der fünften Kompagnie sich bilden. Die Unterstützungstrupps formiren das erste und zweite Glied der hintern Front vor den mittlern Zügen, die ausgebrochenen Jäger vor den Flügelzügen, die Unteroffiziere der Kompagnie formiren sich um die Ecken, um solche abzurunden. Dieses Quarré ist viel einfacher und rascher zu formiren, viel besser wieder in Kolonne zu erstellen, einem halbvollen Quarré mehr ähnlich, bietet daher mehr Beweglichkeit und alle Vortheile, welche ein halbvollbesetzes Quarré vor dem hohlen besitzt, indem dasselbe immer noch den gehörigen Raum

bietet, um das Stabspersonal, Zimmerleute und Spielleute aufzunehmen.

Im Fall das Bataillon aus fünf Kompagnien besteht, wovon eine daschirt ist, so würden wir deshalb die doppelte Kolonne der Quarréformation wegen, doch nicht aufgeben, im Gegentheil, sie beibehalten und entscheiden das preußische System annehmen, was sowohl bei fünf als bei vier Kompagnien anwendbar und rasch vollzogen sein wird.

Beim Quarré mit dem Halbbataillon würden wir das französische System, deren Annahme der Marschall Bugeaud befürwortet, adoptiren, mit der Ausnahme, daß wie bei ihm das erste Peloton auf die Grenadiere schließt und die Voltigeurs auf das sechste Peloton, wir das zweite auf das erste und das sechste auf das fünfte Peloton schließen lassen würden. Es müßten beim dritten und vierten Peloton die innern Halbjüne (Halbsektionen) sich hinter die der Flügel sezen, es wird zwar bei dieser Formation ein kleiner innerer Raum übrig bleiben, doch bei Halbbataillonen wird bei jeder Quarréformation dieser Uebelstand vorhanden sein, wenn eine so kleine Masse eine Widerstandskraft garantiren soll.

Bei einer kleinern Masse als drei Kompagnien kann jedenfalls nur die einfache oder Pelotonskolonne angewandt werden, und es würde bei zwei Kompagnien aus der Pelotonskolonne und bei einer Kompagnie aus der Zugs- oder Sektionskolonne wiederum das preußische System die beste Form sein, in so fern man nicht ganz oder theilweise sich in zerstreuter Rechtart befindet, allwo die Klumpen zu formiren sind. Bei diesen Formationen käme man nie in Fall die Seiten des Quarré nur mit zwei Glieder ausgefüllt zu sehen, indem genug Unteroffiziere vorhanden wären, die betreffenden Lücken wenigstens vier Glieder hoch bei noch zwei Kompagnien auszufüllen.

Wir glauben nun genugsam bewiesen zu haben, daß das Quarré, wie es uns das Reglement vorschreibt, der Besserung bedarf. Gegenbeweise nehmen wir der Belehrung und der Sache wegen mit Vergnügen entgegen.

Über die Formation mehrerer Bataillonsquarré's, schräger Quarré's, der Bataillonsquarré's in der Brigade sagt General Renard folgendes:

Die Linearordnung hat, wie wir schon bemerkten, einige Maßregeln gegen die Angriffe der Kavallerie getroffen. In der Linie schrieb sie das Erwarten des Angriffs in sechs Gliedern vor; auf dem Marsche forderte sie die aus mehreren Bataillonen zusammengesetzten Quarré's, wie sie in dem Reglement von 1791 vorgeschrieben sind.

Die Perpendikular-Ordnung ist reich an Anordnungen gegen die Kavallerie. Die Taktiker dieser Schule wußten, daß man eine gute Kavallerie, geführt von einem geschickten und entschiedenen Chef, fürchten müsse, und Seydlitz hatte ihnen in dieser Hinsicht eine unvergessliche Lehre ertheilt.

A. In Linie sichert man die Flügel eines deplorirten Bataillons gegen einen Kavallerieangriff

durch andere Bataillone in geschlossener Kolonne und läßt die Intervallen durch Eliten-Kompagnien ausfüllen.

(Siehe Fig. 8.)

B. Wenn die Brigade sich im Marsch befindet und von Kavallerie überrascht wird, so gestattet die Perpendikular-Ordnung verschiedene Formationen, welche nicht un interessant sind. Marschirt die Brigade in einer einzigen Linie oder nur drei Bataillonen, so macht jede Bataillonsmasse eine Vier telrechtschwenkung, so daß die Linie demnach schräge Quarré's darstellt; die Tirailleur, Flanleur oder Elitenkompagnien formiren sich gleichsam als Curtinen dazwischen und die äußersten Kompagnien verstärken die äußern Seiten des ersten und letzten Quarré's.

(Siehe Fig. 9.)

C. Wenn die Brigade auf zwei Linien marschirt, so führen das rechte Flügelbataillon der ersten und das linke Flügelbataillon der zweiten eine Vier telrechtschwenkung aus, während die beiden anderen Bataillone eine Vier tellinkschwenkung machen. Alle bilden das Quarré und die Elitenkompagnien placiren sich als Curtinen zwischen den vier Quarré's.

(Siehe Fig. 10.)

Das eidg. Reglement schreibt uns für derartige Fälle in seiner Brigadenschule über Quarré's in §. 29 vor:

Droht der auf der Stelle oder in Bewegung sich befindenden Brigade ein Angriff durch feindliche Kavallerie, so wird der Brigadecommandant die Bataillone in Quarré's formiren und die Jäger mittelst des Rufs zurückberufen. Nach Bildung der Quarré's ist es zweckmäßig, dieselben durch geeigneten Vor- oder Rückmarsch einzelner derselben in kurze Staffeln zu stellen, um hiedurch ohne eigne Gefährdung ein kreuzendes Feuer zu erhalten.

Die dem ersten Treffen zugetheilten Scharfschützenkompagnien ziehen sich rasch in's zweite Treffen zurück, wo sie bleiben, bis die Quarré's wieder aufgelöst werden. Fänden sie aber zu diesem Rückzug nicht Zeit, so formiren sie Kompanie-Quarré's, oder Massen, Klumpen und trachten sich in dieser Stellung in Staffeln auf beiläufig halben Treffenabstand rückwärts der Bataillone des ersten Treffens aufzustellen.

Haben die Schützen gemeinschaftlich mit den Jägern die Kette gebildet, so trachten ihre Unterstützungsabtheilungen sich in die nächsten Quarré's zu begeben, die Blänker schließen sich den Jägern an. Es wäre an diesem Platze durchaus nicht überflüssig gewesen auch zu bestimmen, in welcher Stellung diese oder jene Bataillone den Vor- oder Rückmarsch anzutreten haben. Wir wollen hier einige Bestimmungen treffen.

Unsere Brigadenschule bedingt, daß das erste Treffen von einem Bataillon des zweiten entweder rechts oder links überflügelt sei. Nehmen wir an, das erste Treffen sei links überflügelt, so würden das zweite und vierte Bataillon bei einem Treffenabstand von 200 Schritt sich circa 50 Schritt zu

rückziehen oder vormarschiren, wie es die Umstände und das Terrain gebieten, dies kann auch beim links überflügelnden zweiten Treffen das erste und zweite Bataillon vollziehen, so wie bei rechts überflügelndem zweiten Treffen auch das zweite und vierte Bataillon den Vormarsch oder Rückzug anzutreten hat. Das Reglement hätte sagen können: Es haben die Flügelbataillone entweder die rechten oder linken einen Vor- oder Rückmarsch von so und so viel Schritte anzutreten, um ein kreuzendes Feuer ohne gegenseitige Gefährdung herzustellen.

Das kreuzende Feuer ohne eigene Gefährdung wird auch durch diese Formation erreicht, es können bei dieser auch alle Flanken und Fronten feuern, während solches bei der Formation, wie Fig. 10 zeigt, nicht der Fall ist. Es ist jedoch sehr schwierig für die Scharfschützenkompanien sich in's zweite Treffen zu ziehen, oder, nachdem sie Kompaniequarré's formirt haben, auf halben Treffenabstand rückwärts der Bataillone des ersten Treffens aufzustellen, ohne die Bataillone in ihren sämtlichen Fronten und Flanken im feuern zu hindern oder dessen Feuer ausgesetzt zu sein.

Wir glauben die Scharfschützen sollten, wann sie die Linie des ersten Treffens durch einen Vormarsch noch nicht überschritten haben, sich hinter das zweite Treffen ziehen und sich an den Ecken der Bataillone dieses Treffens da plazieren, wo solche tode Winkel bilden.

(Siehe Fig. 11.)

Sollten die Schützen der Überraschung wegen dennoch nicht Zeit finden sich hinter das zweite Treffen zu ziehen, so sind sie auch hinter den Bataillonen des ersten Treffens, wo solche tode Winkel bilden, geschützt.

Wir ersehen nun, daß die staffelförmige Stellung der Bataillonsquarré der in zwei Treffen aufgestellten Brigade, durch Vor- oder Rückmarsch der rechten oder linken Flügelbataillone beider Treffen, wie unser Reglement vorschreibt, eine zweckmäßige ist, und nur die Formation des Quarré im einzelnen Bataillon noch könnte verbessert werden.

Bei Anwendung der Kompaniekolonnen, über deren Formation und Vortheile wir später mehreres berichten werden, wäre das preußische System, das alle Kompanien, seien sie vereinzelt, zu zwei, drei, vier oder fünf, geschlossen an einander in Linie reihen läßt, anzuwenden.

Schweiz.

Nach dem Budget für 1859 soll auch in diesem Jahre ein Truppenzusammenzug abgehalten werden; mutmaßlich wird die interessante Umgebung von Aarberg dafür bestimmt.

Bern. Die Zeughausverwaltung des Kantons Bern ließ zwei Infanteriegewehre, das eine im Kaliber 59'', das andere 61''' groß, mit Bügeln und Absehen versehen und Schießversuche bis auf 1000 Schritte damit anstellen.

Über Ladung, Geschöß, Rückstoß &c. fehlen alle näheren Angaben; die Resultate waren folgende: Scheibe 16' hoch, 16' breit.

Gewehr Nr. 1. Kaliber 5,9'''.

200 Schritt. Haufse 4,4''' , 20 Schüsse, 20 Treffer, welche sich in einem Quadrat von 4' Höhe und 3' Breite befanden.

400 Schritt. Haufse 7,4''' , 20 Schüsse, 20 Treffer, in einem Quadrat von 5' Höhe und 4' Breite.

600 Schritt. Haufse 11,2''' , 20 Schüsse, 20 Treffer, in einem Quadrat von 8' Höhe und 5' Breite.

800 Schritt. Haufse 15,8''' , 30 Schüsse, 29 Treffer.

1000 " " 21,0''' , 40 " 28 "

Gewehr Nr. 2. Kaliber 6,1'''.

200 Schritt. Haufse 4,6''' , 20 Schüsse, 20 Treffer.

400 " " 7,6''' , 20 " 20 dieselben in einem Quadrat von 6' Höhe und 4' Breite.

600 Schritt. Haufse 12,2''' , 20 Schüsse, 20 Treffer.

800 " " 17,2''' , 20 " 20 "

1000 " " 24,0''' , 40 " 16 "

Das Protokoll über diese Versuche sowie die Waffen selbst sind dem eidg. Militärdepartement eingegeben worden, mit der Bitte, yes möge eine nähere Prüfung damit veranstalten."

So weit unsere Mittheilung, wir haben diese Waffen nicht gesehen; nach den mitgetheilten Resultaten stehen sie dem Prélaz-Burnandgewehr in Bezug auf Treffsicherheit nicht viel nach, wohl aber in Bezug auf die Flugbahn; die Haussen stellen sich bei diesem System im Gegensatz zu dem neuen folgendermaßen.

Prélaz-Burnand-Gewehr.	Gruner'sches Gewehr.	
Durchschnitt.	Nr. 1.	Nr. 2.
200 Schritt.	2,5'''	4,4'''
"	5,7'''	7,4'''
600 "	9'''	11,2'''
800 "	13—14'''	15,8'''
1000 "	20'''	21'''
		24'''

Die Flugbahn bei ersterem ist also viel gespannter, was für eine Kriegswaffe von Werth ist. Wie sich Ladung und Geschöß gegenseitig verhalten, können wir aus den Mittheilungen unseres Berichterstatters nicht ersehen.

Für uns bleibt die Hauptfrage die: Verschlägt die tauglichen Gewehre sobald als möglich mit Bügeln nach dem nun erprobten System der Herren Prélaz und Burnand; ist dieses einmal geschehen, so lassen sich Nebenfragen leicht entscheiden. Wir aber sind garantirt vor dem misslichen Verhältniß, mit dem glatten Gewehre dem gezogenen des Feindes entgegentreten zu müssen.

Jetzt vollständig.

GESCHICHTE DER INFANERIE

von

W. Rüstow.

2 Bände. gr 8. 782 Seiten mit 132 Illustrationen.

4 Thaler.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Gotha,

Hugo Scheube.